

Pläne für neues Filmkulturzentrum im Augarten

8. MÄRZ 2007 | 13:54 | WIEN

Der Augarten in Wien-Leopoldstadt wird durch die Anbindung an die U2 immer attraktiver. Nach den Plänen für einen Konzertsaal der Wiener Sängerknaben stellten am Donnerstag Filmarchiv-Leiter Kieninger und Viennale-Direktor Hurch das Vorhaben eines Filmkulturzentrums vor. Mit dem Entwurf von Delugan Meissl Associated Architects will man die Politik überzeugen. Die Anrainer sind es bereits.

apa wien

Der Augarten in Wien-Leopoldstadt wird durch die Anbindung an die U2 immer attraktiver. Nach den Plänen für einen Konzertsaal der Wiener Sängerknaben stellten am Donnerstag Filmarchiv-Leiter Kieninger und Viennale-Direktor Hurch das Vorhaben eines Filmkulturzentrums vor. Mit dem Entwurf von Delugan Meissl Associated Architects will man die Politik überzeugen. Die Anrainer sind es bereits.

Das neue „Augartenkino“, „ein Projekt, in dem historisches und aktuelles Kino zusammenkommen“ (Hurch), soll zwei Kinosäle (mit 150-170 bzw. 70/80 Plätzen), Flächen für Wechsel- und Dauerausstellungen, einen Forschungsbereich, eine audiovisuelle Bibliothek, eine Amphitheater-ähnliche Freiluftkinotribüne sowie Gastronomie-Angebote mit Sonnen- und Aussichtsterrasse umfassen. Die Kosten für das Gesamtprojekt samt Grünraumgestaltung bezifferte Kieninger auf 6 Mio. Euro, das nötige operative Budget auf 500.000 bis 600.000 Euro jährlich.

Die Viennale möchte hierher das bisher am Schwarzenbergplatz etablierte Stadtkino übersiedeln und einen neuen Festivalstandort schaffen. Das Filmarchiv Austria will seine Sammlungen dauerhaft zeigen und plant eine ständige Schau zur Österreichischen Filmemigration sowie eine permanente Erlebnisausstellung zur Vor- und Frühgeschichte des Films, die vor allem für Kinder und Jugendliche attraktiv sein soll.

„Einen identitätsstiftenden Ort für Film in Form der Ausstellungspräsentation gibt es in Wien noch nicht“, meinte Kieninger. Ebenso fehle bisher eine audiovisuelle Bibliothek, „ein Angebot, das man vielleicht schon im Kontext des Museumsquartiers erwartet hätte“. Auch das seit 1998 vom Filmarchiv betriebene Sommerkino könne hier in neuem Rahmen weitergeführt werden.

© SN/SW